

## Rad

## Brändlis Auftakt in Brissago

Die 27-jährige Horgnerin Nicole Brändli taxiert den Saisonauftakt morgen Sonntag in Brissago als wichtige Standortbestimmung.

Nach ihrem dreiwöchigen Trainingslager auf Mallorca spulte die Radfrau vom See vor allem im Tessin viele Vorbereitungskilometer ab. «Ich habe darüber noch nie Buch geführt, bin aber ähnlich gut in Form wie im Vorjahr», sagt die 27-Jährige. Jetzt wolle sie für ihr Gefühl eine sichere Bestätigung. «Nach dem ersten Wettkampftag weiss ich dann, wo ich stehe und mich noch verbessern kann.»

Das Starterfeld in Brissago ist stark besetzt. Eingeschrieben sind die mehrfache Weltmeisterin Jeannie Longo, Fabiana Luperini, Noemi Cantele und Diana Ziliute. Brändli und ihre Bigla-Mannschaftskolleginnen treffen beim ersten richtigen Kräftemessen auch auf die Zeitfahren-Weltmeisterin Karin Thürig. Felice Puttini, der Ex-Profi und erfahrene sportliche Leiter im Bigla-Team, verteilt Vorschuss-Lorbeeren: «Nicole Brändli hat in ihren Vorbereitungen einen ausserordentlich starken Eindruck hinterlassen. Ich bin überzeugt, dass sie es noch einmal wissen will.»

## Nicht an der Tour de France

Das erste Weltcuprennen im australischen Geelong endete ohne grosse Überraschungen. Die letztjährige Weltcup-Gesamtsiegerin Nicole Cooke (Gb) von der Schweizer Equipe Raleigh Life Force Creation schlug gleich bei der ersten Gelegenheit wieder zu. Platz 2 sicherte sich die Einheimische Oenone Wood von T-Mobile. Das deutsche Team sei eigentlich zum Siegen verdammt. «In dieser Mannschaft hat praktisch jede Fahrerin das Rüstzeug, um zu gewinnen», urteilt Brändli. Mit den starken Leistungen der Schweizerinnen Annette Beutler und Priska Doppmann auf den Rängen 9 und 19 habe man laut der Horgnerin rechnen können.

Nicole Brändli hat sich entschlossen, 2007 der Frankreich Rundfahrt fernzubleiben. «Die Tour wird in ähnlicher Form wie im Vorjahr ausgetragen. Der Schwierigkeitsgrad lässt auch diesmal stark zu wünschen übrig. Deshalb konzentriere ich mich voll auf den Giro und die Strassen-Weltmeisterschaften», sagt die bisher dreifache Siegerin des Giro d'Italia femminile. (pm)

## Volleyball Die Herren von Tornado Adliswil kämpfen um ihren Platz in der 1. Liga

## «Schwierige Saison positiv abschliessen»

Die 1.-Liga-Volleyballer aus Adliswil spielen heute Samstag um den Ligaerhalt. Präsident und Passeur Thomas Hüppi zu den Chancen.

Interview Stefan Kleiser

**Thomas Hüppi, am vergangenen Sonntag hat die Herren-Equipe von Tornado Adliswil das erste von zwei Barragespielen gegen den Abstieg aus der 1. Liga in Therwil 3:1 gewonnen. Haben Sie einen derart deutlichen Sieg erwartet?**

Nein, eigentlich nicht. Wir sind mit unsicheren Gefühlen ins Baselbiet gefahren. Wir hatten ja vor etwa vier Jahren schon einmal Barragespiele; aber damals waren die Gegner mit «nur» vier Punkten an achter Stelle ihrer Gruppe – und wir mit 14 Punkten. Da konnten wir beruhigt davon ausgehen, dass der Gegner nicht sehr stark ist, was sich dann auch bewahrheitet hat. Aber dieses Mal haben die Gegner wie wir zehn Punkte gewonnen. Da wir ja auch gegen schlechter einzustufende Mannschaften verloren haben, konnten wir überhaupt nicht einschätzen, wo wir stehen würden.



Philippe Schnyder nimmt die vierte Saison für ein italienisches Profiteam in Angriff. (Archiv Geri Schedl)

## Rad Der Rapperswil-Joner Philippe Schnyder vor dem Saisonstart

## Mental jetzt stärker

Für Radprofi Philippe Schnyder aus Rapperswil-Jona beginnt die Saison heute Samstag mit dem Eintagesrennen Mailand–Turin.

David Bruderer

Mit einer Woche Verspätung nimmt Philippe Schnyder die Saison 2007 in Angriff. Der Rapperswil-Joner Radprofi startet heute Samstag zum knapp 200 km langen Eintagesrennen Mailand–Turin. Am Montag bestreitet der bald 29-Jährige dann ebenfalls in Italien den Giro di Lucca. Eigentlich hätte Schnyder schon am 3. März zum GP Chiasso und tags darauf zum GP Lugano antreten sollen. «Die Form stimmt, aber dann legte mich unter der Woche eine Grippe mit Fieber und Halsweh flach», begründet er seinen Startverzicht.

Philippe Schnyder nimmt bereits die vierte Saison in Diensten des italienischen Teams Serramenti PVC Diquigiovanni Selle Italia in Angriff. Die von Teammanager Gianni Savio betreute Equipe gehört der Kategorie Professional Continental an, der zweithöchsten Profistufe. Dort ist ein Jahresgehalt pro Fahrer von mindestens 25 000 Euro fest-

geschrieben. Und da die Kontrollen verstärkt wurden, wird den Fahrern dieser Lohn auch tatsächlich ausbezahlt. Schnyder ist mit den Konditionen zufrieden: «Der Vertrag stimmt für mich.»

## Training vor der Haustür

Positiv äussert sich der Rapperswil-Joner auch über die Saisonvorbereitung. Zusammen mit dem ehemaligen Duathleten Richard Graemiger (Lachen) sowie den beiden Volksbank-Fahrern Pascal Hungerbühler (Gattikon) und René Weissinger (Ö) weilte Schnyder Mitte Januar in einem zweiwöchigen Trainingslager auf Gran Canaria. Sonst trainierte er im Gegensatz zu früheren Jahren ausschliesslich von zuhause aus, oft in den Rampen der Sattelleg. «Der milde Winter war für uns Radprofis ideal. Ich musste kein einziges Mal nach Italien ausweichen.»

Trainings mit der Mannschaft fanden im Februar keine statt, da etliche Teamkollegen bereits Rennensätze in Venezuela oder Malaysia bestritten. So spuhlte Schnyder seine Kilometer meist alleine ab, weil langjährige Trainingskollegen nicht mehr in der Region stationiert waren. Der Zürcher Oberländer Oliver Zaugg (neu Gerolsteiner) hat seine Zelte in Locarno aufgeschlagen; Pascal Hungerbühler war oft mit seinem Team Volksbank unterwegs, und Chris-

toph Girschweiler aus Nänikon ist zurückgetreten.

Das grosse Saisonziel Schnyders ist seine dritte Teilnahme am Giro d'Italia nach 2004 und 2005. Diese ist aus zwei Gründen unsicher. Im vergangenen Jahr schaffte es der Rapperswil-Joner nicht ins Aufgebot. Das Team hat sich seither kaum verändert, seine Rolle als Helfer in demselben ebenfalls nicht. Im Februar ereilte die Verantwortlichen von Serramenti PVC Diquigiovanni Selle Italia allerdings eine Hiobsbotschaft. Bei der Vergabe der vier Wildcards für den Giro 2007 wurden sie nicht berücksichtigt. «Das kann bei uns nach den guten Leistungen in den vergangenen Jahren niemand verstehen», sagt Schnyder. Teammanager Gianni Savio wirble deshalb derzeit hinter den Kulissen. Denn der Auftritt an der Italien-Rundfahrt sei auch für die Sponsoren enorm wichtig.

Und was kann Philippe Schnyder selbst beeinflussen? «Ich werde in den kommenden Rennen im März und April so gut und schnell fahren wie möglich», sagt er. Um dies zu erreichen, arbeitet er seit einem Monat intensiv mit einem Mentaltrainer zusammen. Der Rapperswil-Joner ist überzeugt, damit einen Schritt nach vorne tun zu können. Grosse Siege hat er, der in einer Woche seinen 29. Geburtstag feiert, in seinem Palmarès bisher keine.

## Rad

## Heule fährt Swissspowercup

Unter dem Motto «Öfters was Neues» steht die Strassensaison des dreifachen Radquer-Schweizer-Meisters Christian Heule (Tuggen). Der Allrounder fährt erstmals in seiner Laufbahn mehrere Rennen des Bike-Swissspowercups.

Bisher war Heule im Bikesektor vor allem ein Liebhaber von Marathonprüfungen. An der Marathon-WM 2005 im norwegischen Lillehammer beispielsweise belegte er den 14. Rang. Das, nachdem der Ausserschwyzler vorgängig zur Hauptsache Thomas Frischknecht (Feldbach) bei der Eroberung des zweiten WM-Titels geholfen hatte. Auch an Schweizer Meisterschaften reichte es Heule in dieser Disziplin schon zu Edelmetall.

Nun gelangte der 31-jährige Tuggner zu neuen Erkenntnissen. «Marathonrennen sind zwar schön zum Fahren. Als unmittelbare Vorbereitung auf die Radquersaison kosten sie jedoch zu viel Substanz. Ich kam deshalb zur Überzeugung, dass sie weniger förderlich als normale Bike-Konkurrenzen sind.» Das Fazit dieser Erkenntnis: Heule wird in der Saison 2007 erstmals mehrere Wettkämpfe des Swissspowercups bestreiten. Dazu gehören auch die Mountainbike-Schweizer-Meisterschaften vom 20. Mai in Gränichen. Damit wird er öfters mit seinen Bike- und Querkollegen Frischknecht und Co. starten.

Seinen ersten Rennstart auf der Strasse vollzieht Christian Heule am 7. April beim GP Osterhas in Affoltern am Albis. «Zwei Tage später steht für mich das Strassenrennen in Schwarzhäusern auf dem Programm. Am 14. April erlebe ich dann in Winterthur meine Swissspowercup-Feuertaufe.» (pm)

## Rad

## Gion Manetsch in Südafrika Neunter

Trotz starker Besetzung aus dem Profilager klassierte sich Gion Manetsch (Küsnacht) in der 2. Etappe des Giro del Capo in Südafrika im ausgezeichneten 9. Rang. Der Seebub konnte den Schlusssprint um Platz 4 auf der ansteigenden Zielgerade weit vorne absolvieren. «Ich würgte meinen Gang regelrecht den Berg hoch. Es war ein cooles Finale. Auch wenn es ein bisschen Mut brauchte, dort vorne mitzumischen», erklärte der aufstrebende Spitzenbiker nach dem Rennen.

Eine zwölf Kilometer messende Runde musste zehnmal absolviert werden. In jeder Passage mussten die Fahrer zwei kleine Steigungen überwinden. Manetsch: «Schon zu Beginn des Rennens wurde ein sehr hohes Tempo vorgelegt. Es blieb mir deshalb nichts anderes übrig, als wiederholt an mein Limit zu gehen.» Als sich eine Dreier Spitze abgesetzt hatte, beruhigte sich das Geschehen etwas. Der Küsnachter ist mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden und für den Rest der Mehretappenprüfung zuversichtlich. (pm)

## Curling

## Uitikon-Waldegg Zürcher Meister

Im Final um den Zürcher Meister 2007 schlug Uitikon-Waldegg Clariden-Leu (Skip Christian Moser, Marco Ramstein, Stephan Luder, Lead Oliver Winiiger) Dübendorf peterbau.ch (Silvana Tirinzoni, Sandra Attinger, Anna und Esther Neuenschwander) mit 8:4 Steinen.

Nach ausgeglichenem Stand bei Halbzeit (vier Ends) gerieten im «Kampf der Geschlechter» die Curlerinnen im siebten End in Rücklage. Dem Männer-Elite-A-Team war ein Zweier-Diebstahl gelungen. Den Frauen blieb nur noch Resultatkosmetik. Wegen Abreise der Glattalerinnen zur Frauen-WM vom 17. bis 25. März in Aomori (Japan) wurde das Schlussspiel um den Zürcher Titel vom 12. März um vier Tage vorverschoben. (eas)

**ren nicht gelungen, das Team zu verjüngen oder das Kader zu verbreitern?**

Der Nachwuchs im Juniorenbereich sah in den letzten Jahren sehr schlecht aus. Deshalb mussten wir letztes Jahr die Juniorenmannschaft auflösen – obwohl wir einen Trainer hatten. Wir hatten zwar die letzten zwei Jahre einen Junior in der ersten Mannschaft, der aber den Verein gewechselt hat. Auch vor drei Jahren mussten wir einen langjährigen Junior weitergeben.

**Wie lange wird es gehen, bis es wieder Junioren gibt, die bereit sind für die 1. Liga?**

Wir sind bemüht, für die kommende Saison eine Juniorenequipe aufzubauen. Da das eine ganz neue Mannschaft ist, gibt es zurzeit keinen Spieler, der sich für das Fanionteam aufdrängen würde. Aber das Wichtigste zurzeit ist jetzt der Aufbau. Gleichzeitig ist in Adliswil die Hallenlage sehr prekär.

**Angenommen, das Herren-Team würde doch noch in die 2. Liga fallen. Was hätte das für Auswirkungen auf die Herren-Abteilung?**

«Das Team würde auch im Falle eines Abstiegs zusammen bleiben»

**Der Volleyballclub Tornado Adliswil zählt seit einigen Jahren immer weniger Aktivmitglieder. Was unternimmt die Vereinsleitung, um diesen Trend zu stoppen?**

Ja, wir haben Mitglieder verloren, aber der Trend geht zurzeit wieder aufwärts. Das Wichtigste neben einem funktionierenden Klub mit treuen Mitgliedern und einem Vorstand sind die Trainer. In der Trainerförderung kann die Vereinsleitung noch viel unternehmen. Wenn die Trainer gut sind, finden eher Spieler und Spielerinnen zum Volleyballsport und bleiben vor allem auch bei Tornado.

1. Liga, Abstiegs-Barrage: Adliswil - Therwil, Samstag, 17:30 Uhr, Hofern.